

Biotopverbundplanung VV Langenau

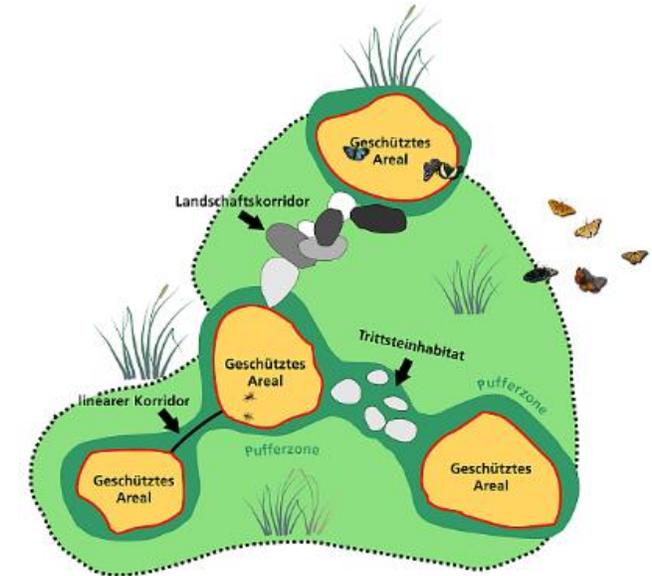
Planungsstand
Abstimmungstermin

Anlass für das Projekt:

- Fördermittel des Landes (Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt)
 - Jährlich ca. 6 Mio. Euro
- Biodiversitätsstärkungsgesetz (31. Juli 2020)
 - § 22 Abs. 2 NatSchG Gemeinden erstellen Biotopverbundpläne, bzw. passen ihre Landschafts- und Grünordnungspläne entsprechend an
 - Personelle Verstärkung der LEV: **BiotopverbundbotschafterInnen**
 - Förderung von bis zu **90% für Biotopverbundplanungen**
 - Förderung von bis zu **70% für die Umsetzung von Maßnahmen**
- Fachplan Landesweiter Biotopverbund Offenland und Gewässerlandschaften Baden-Württemberg
 - Umsetzung/Konkretisierung auf kommunaler Ebene
 - Förderung funktionaler Biotopverbund
- Biotopverbundplanung sollte in Landschaftsplan integriert werden, ist Bestandteil der übergeordneten Planung
- Entwickelte Maßnahmen können in Ökokonto integriert werden

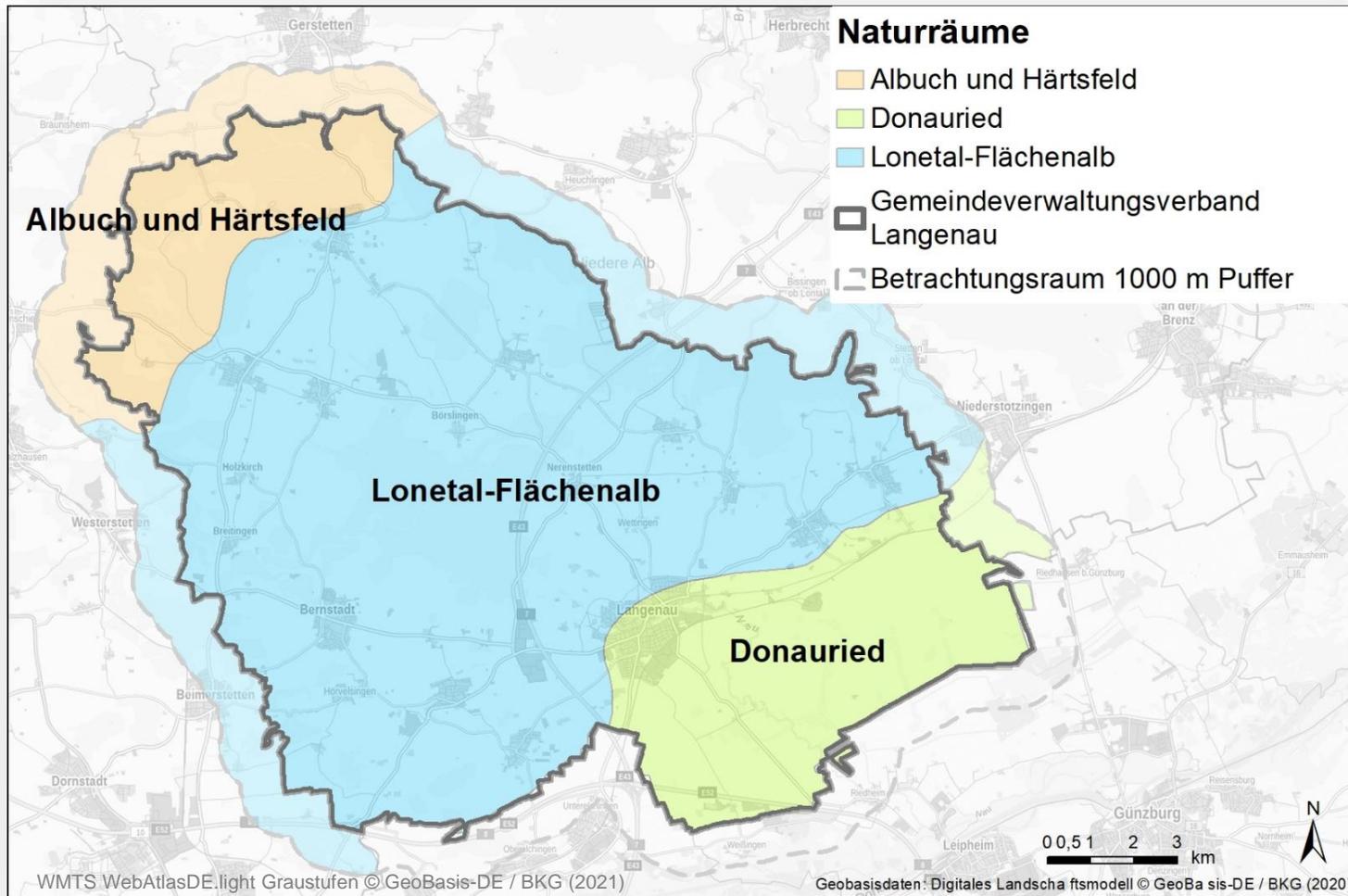
Warum Biotopverbund ?

- Sicherung und Stärkung der Artenvielfalt
- Sicherung der Kernflächen
- Erweiterung der Kernflächen
- Sicherung / Stabilisierung / Wiederherstellung von ausreichend großen Lebensräumen für bestimmte Zielarten
- Mitnahmeeffekt für weitere Arten



Quelle: www.mauritianum.de

Naturräumliche Gliederung

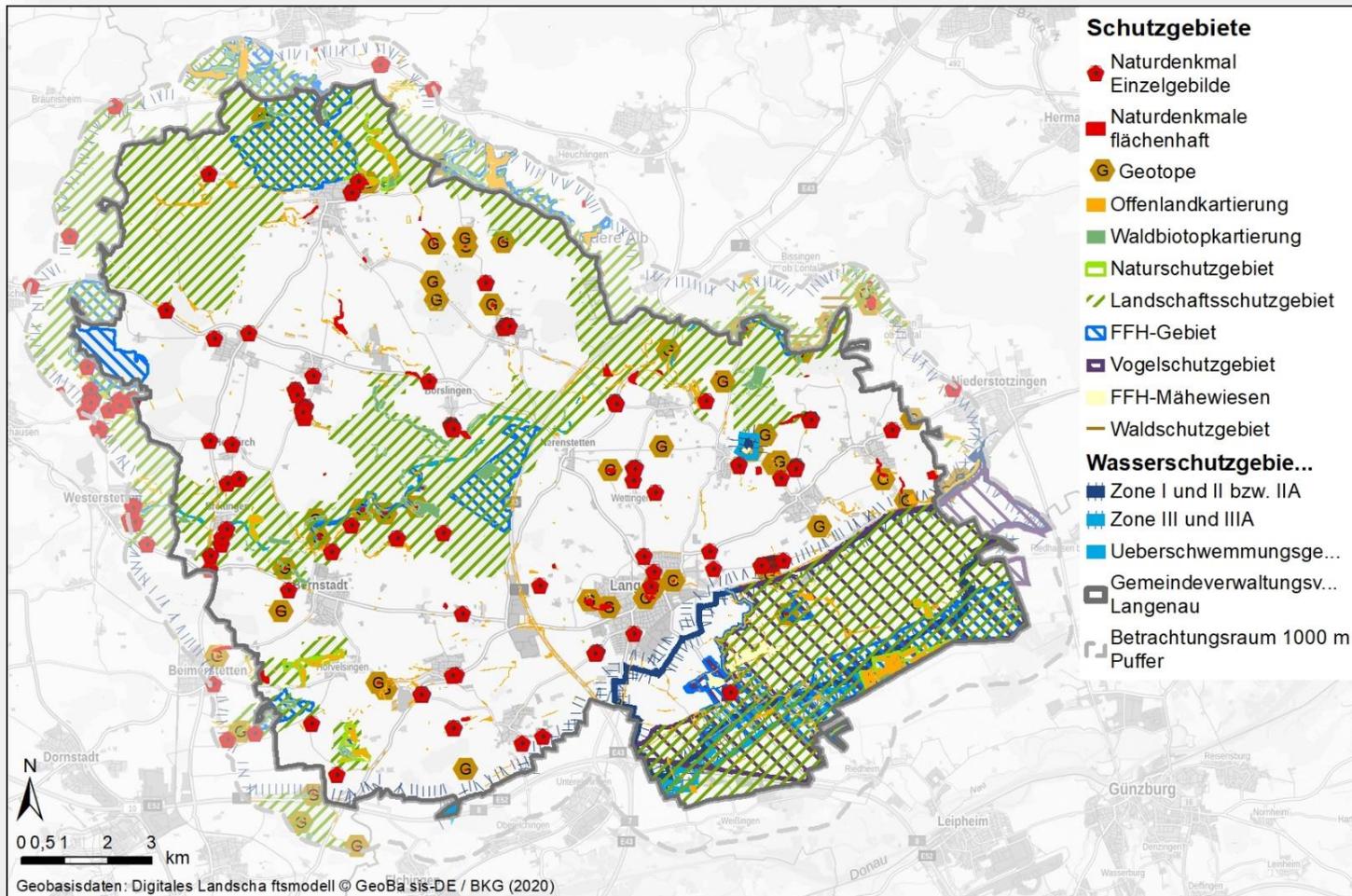


Landnutzung:

- Siedlung 5,3%, Verkehr 5,5%, Gewässer 0,4%, **Vegetation 88,8%**
- Davon 65,5 % Landwirtschaft, 22,7 % Wald
- 75 % Acker, 25 % Dauergrünland



Schutzgebietskulisse



FFH-Gebiete:

- Kuppenalb bei Laichingen und Lonetal
- Hungerbrunnen, Sacken- und Lonetal
- Donaumoos (Donauried: Vogelschutzgebiet)

Landschaftsschutzgebiete:

- Laushalde (auch NSG)
- Hungerbrunnental (auch NSG)
- Ofenloch (auch NSG), Hagener Tobel
- Donauried

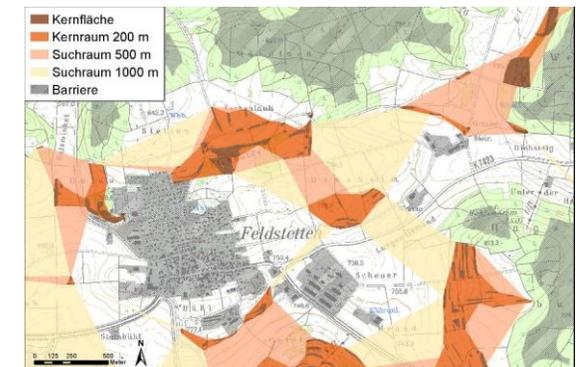
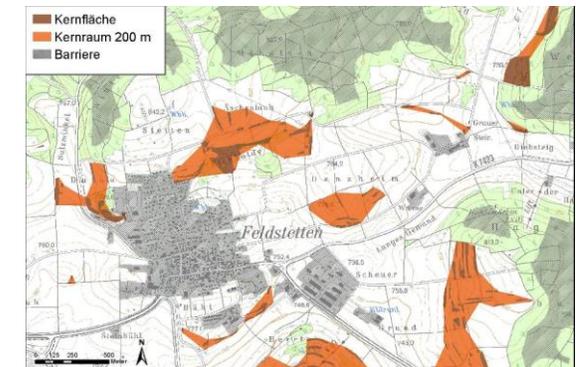
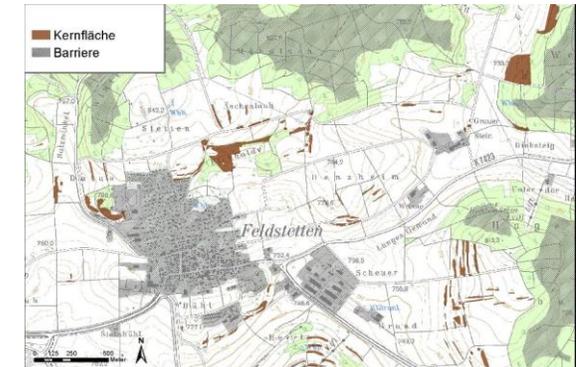
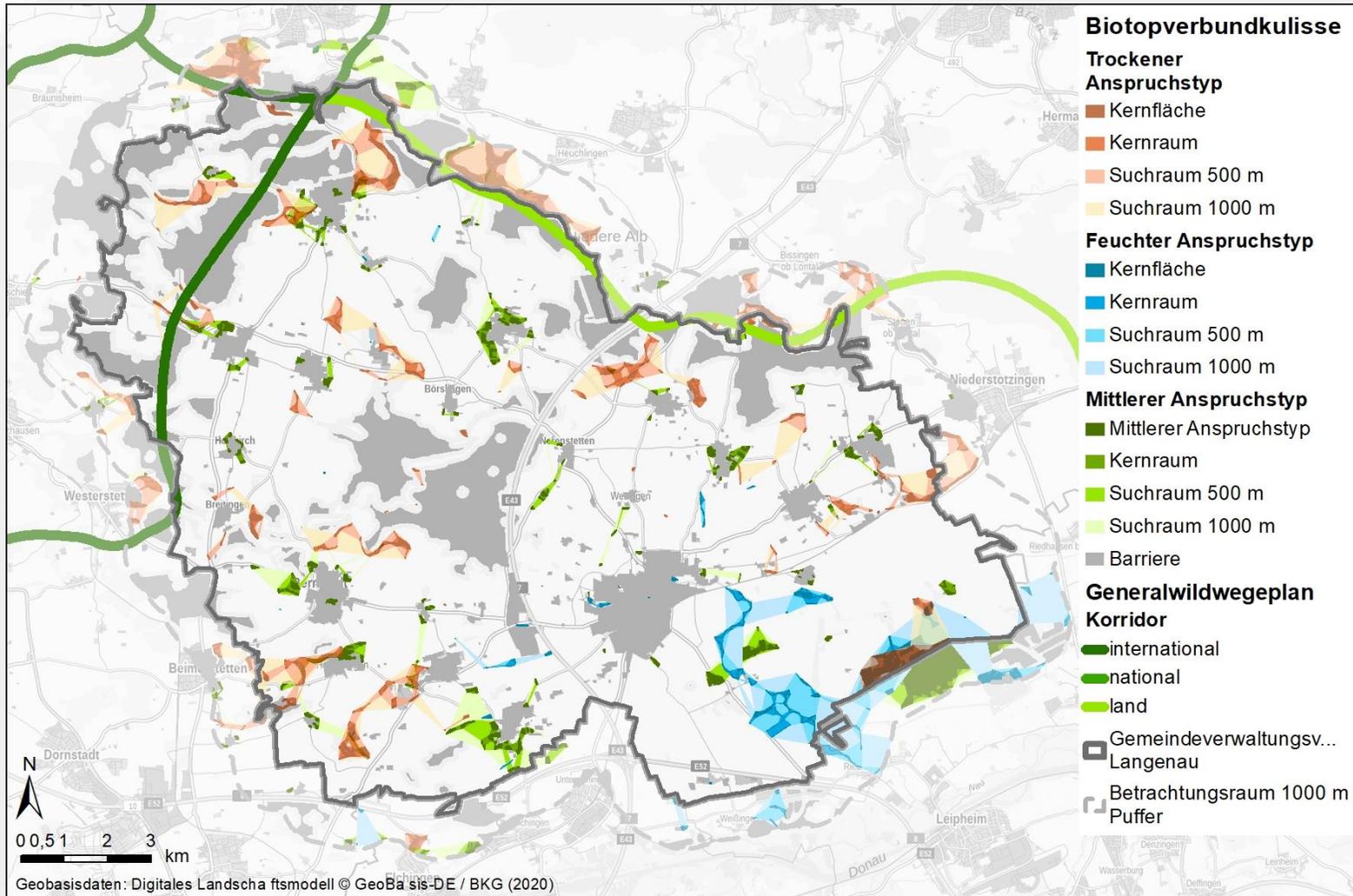
• **Mittleres Lonetal**

Naturschutzgebiete:

- Breitinger Schönrain
- Langenauer Ried

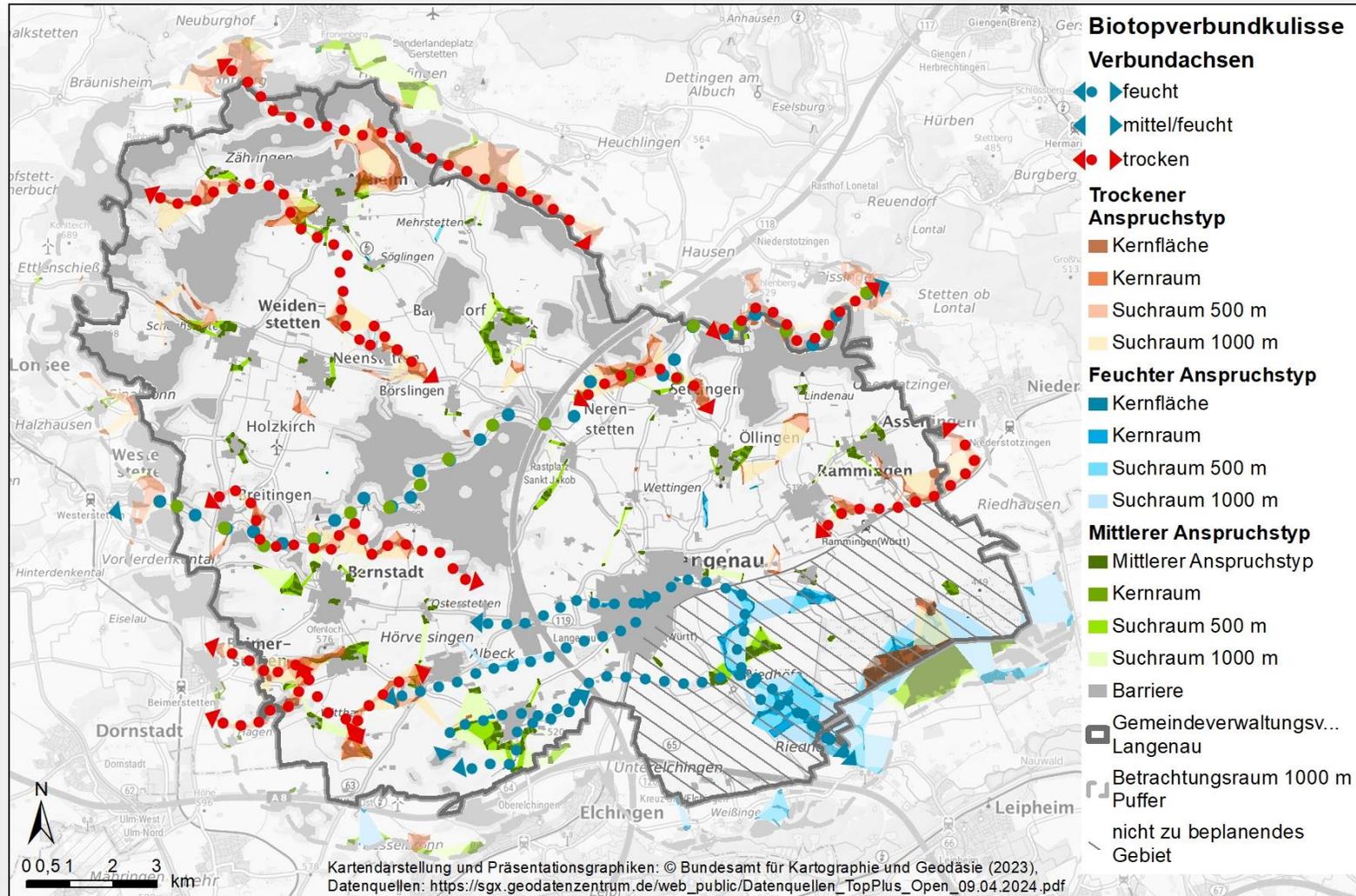
Zahlreiche flächenhafte Naturdenkmale, die sich häufig mit den Kernflächen überlagern

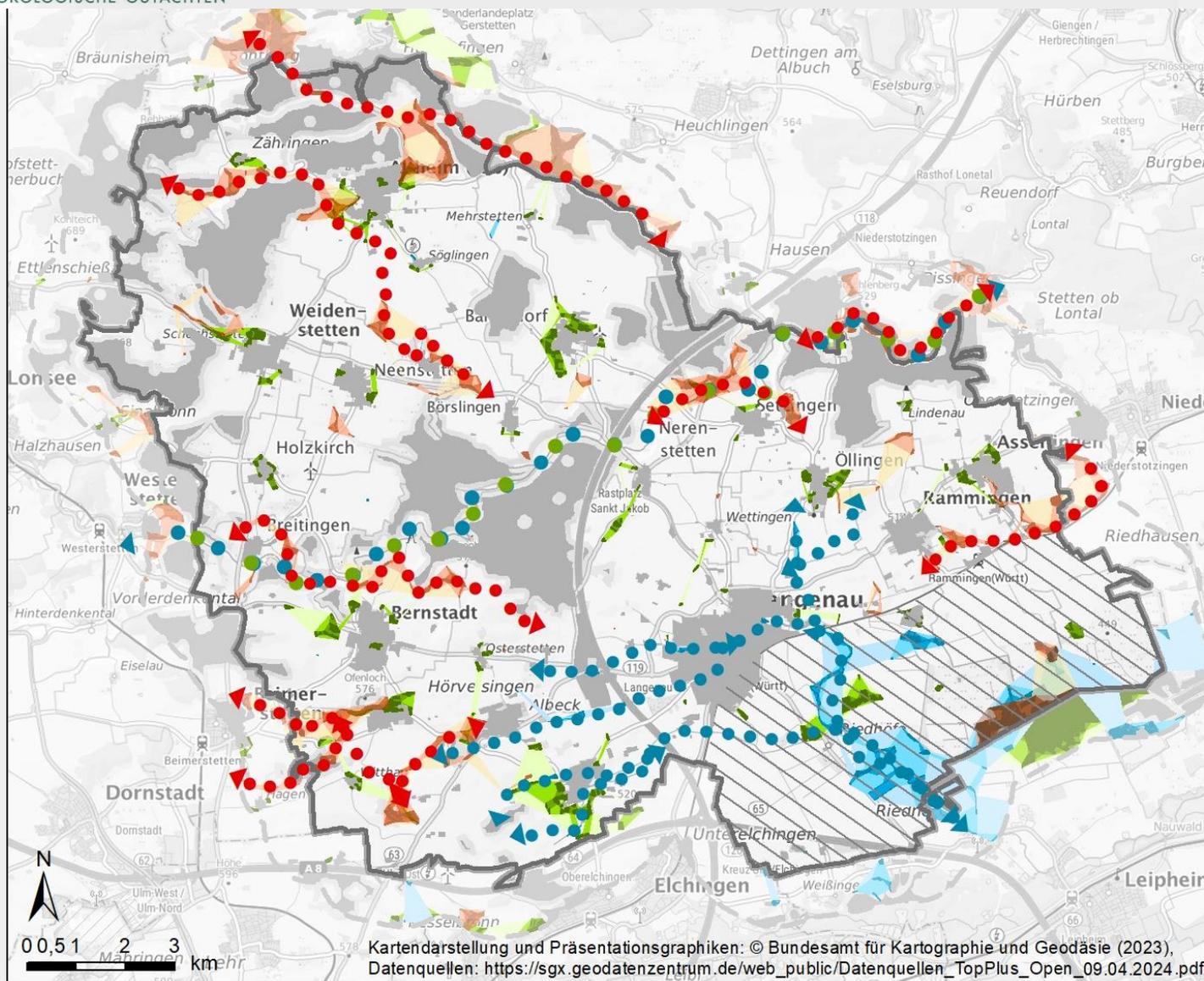
Landesweite Biotopeverbundkulisse als Grundlage (Stand 2020)



Quelle: LUBW 2022

Landesweite Biotopverbundkulisse als Grundlage (Stand 2020)





Trockener Anspruchstyp:

- Schlingnatter (Altheim)
- Falter, Heuschrecken

Mittlerer Anspruchstyp:

- Streuobst, FFH-Mähwiesen
- Halsbandschnäpper, Wendehals

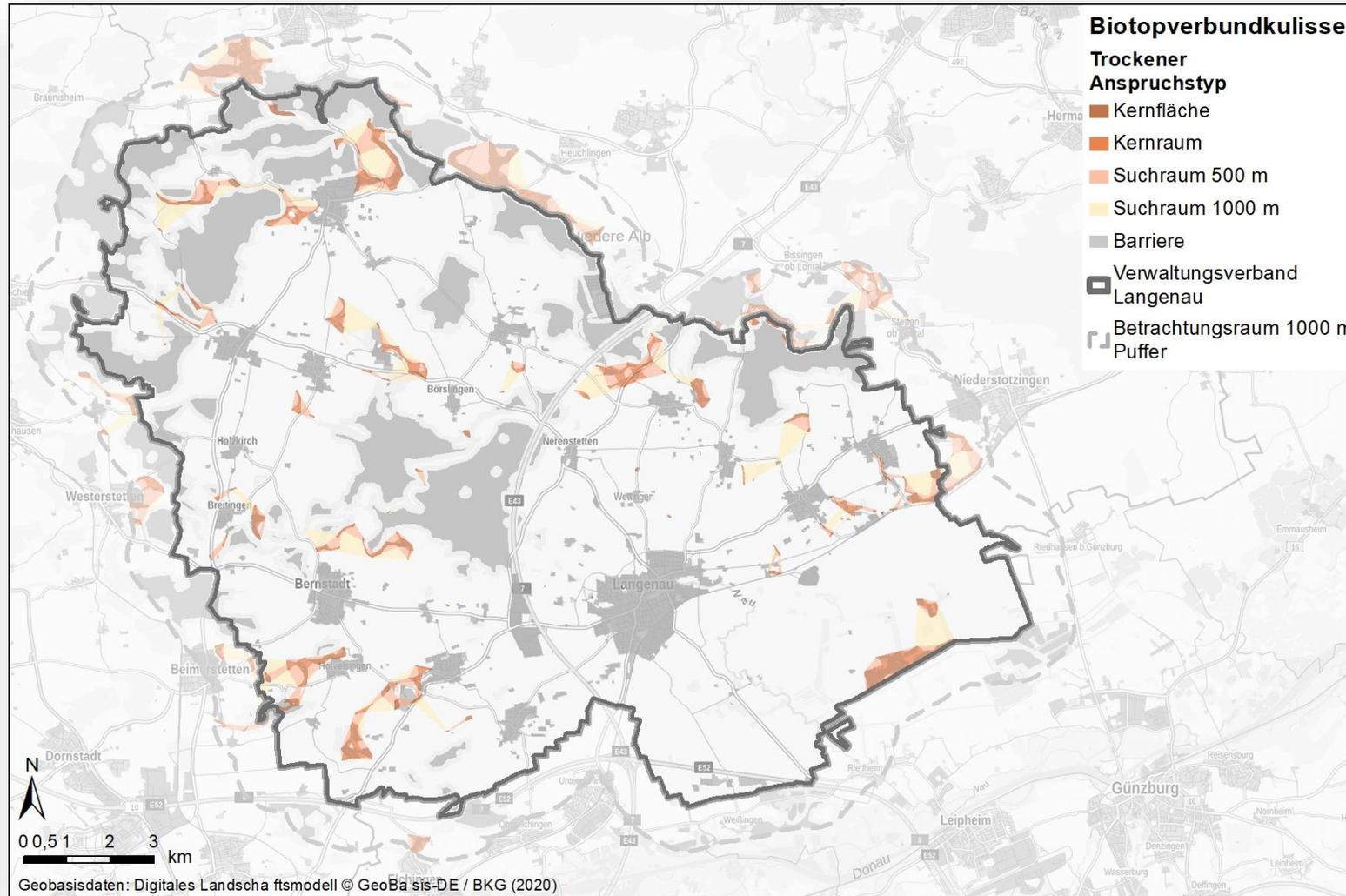
Feuchter Anspruchstyp:

- Amphibien (Kreuzkröte, Gelbbauchunke, Europ. Laubfrosch,..)

Fließgewässer:

- Biber
- Makrozoobenthos

Trockener Anspruchstyp



Schwarzfleckiger
Ameisenbläuling
(Phengaris arion)



Rotleibiger
Grashüpfer
(Omocestus
haemorrhoidalis)



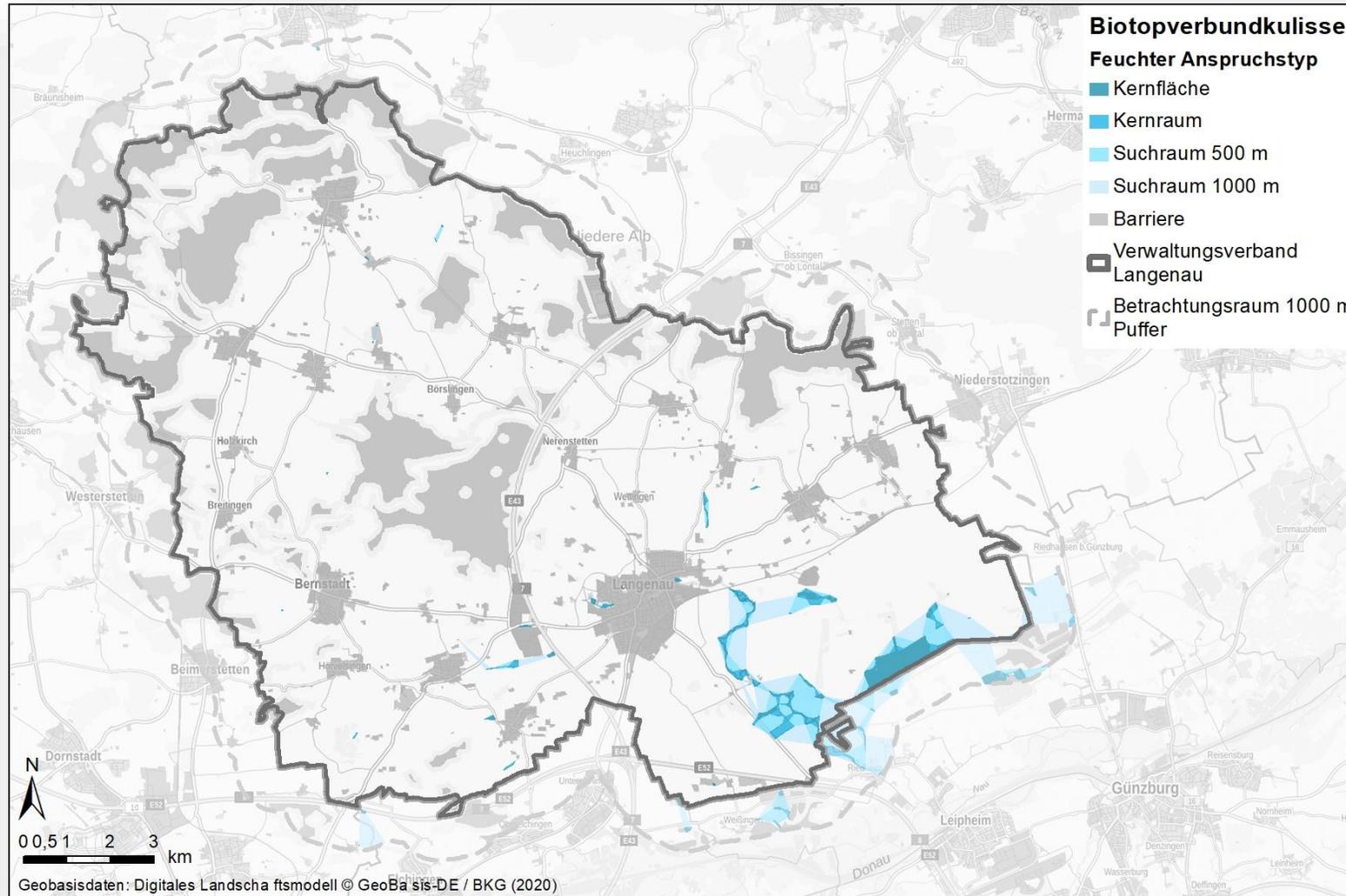
Bilder: Thomas Bamann



Trockener Anspruchstyp

Biotoptyp	Anzahl	Fläche [ha]	Prozent
Magerrasen basenreicher Standorte	108	62	33
Wacholderheide	17	52	28
Heiden-, Magerrasen	5	31	17
Schlucht-, Blockhalden-, Hangschuttwälder	26	21	11
Offene Felsbildungen	121	6	3
Wälder trockenwarmer Standorte	8	5	3
Sonstige (Feldhecken, Feldgehölz, Hohlwege,...)		9	5
Summe		186	100

Feuchter Anspruchstyp



Baldrian-
scheckenfalter



Kurzflügelige
Schwertschrecke



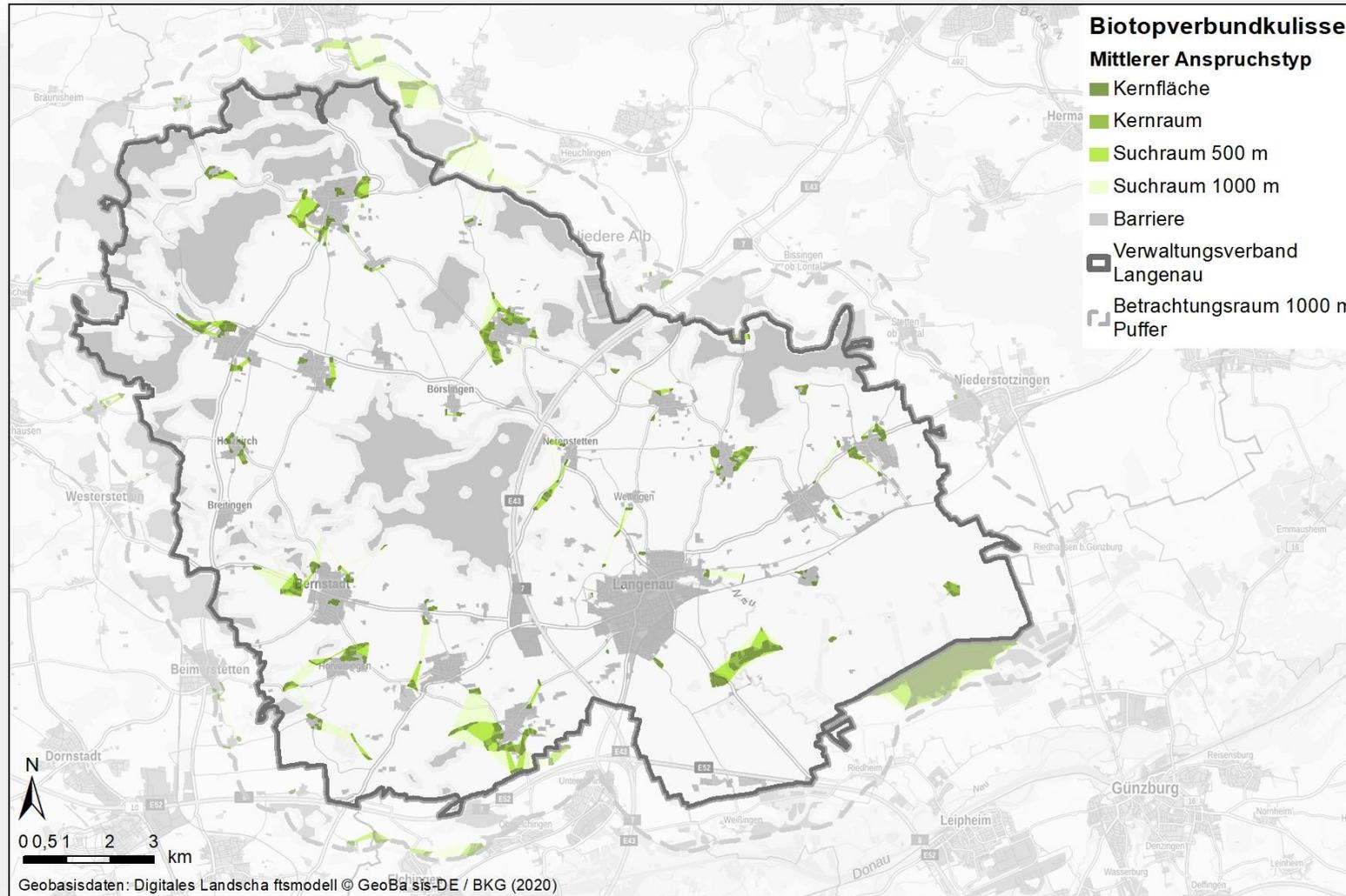
Bilder: Thomas Bamann



Feuchter Anspruchstyp

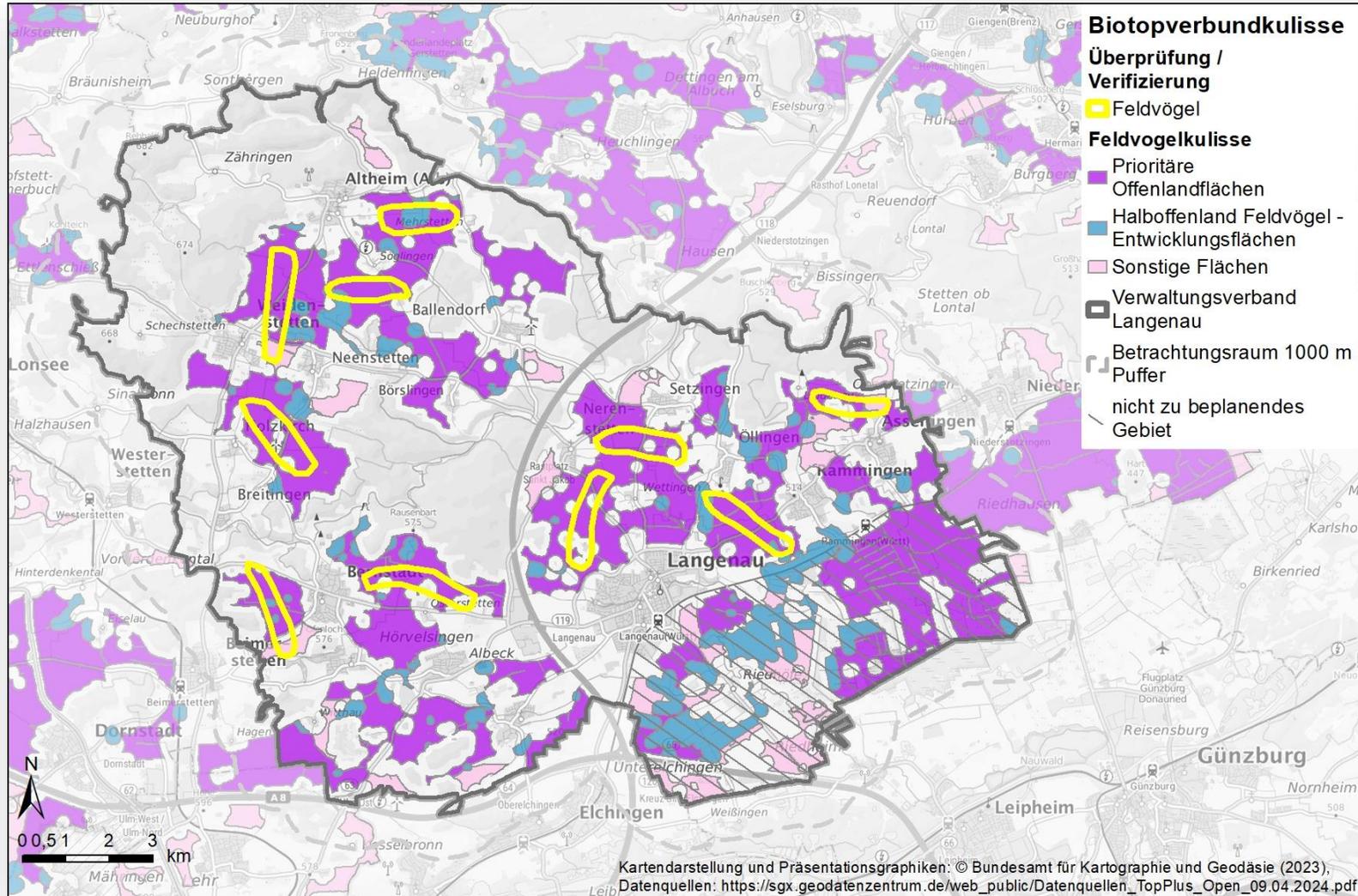
Biotoptyp	Anzahl	Fläche [ha]	Prozent
Seggenriede	1	48	59
Röhrichte	54	10	12
Nasswiese	2	5,5	6,8
Pfeifengras-Streuwiese	1	1,2	1,5
Naturnahe Bereiche eines Sees	13	2,5	3
Naturnaher Flussabschnitt	1	11	14
Sonstige		3,5	3,7
Summe		81,7	100

Mittlerer Anspruchstyp



Streuobstflächen: 139 ha
FFH-Mähwiesen: 37,3 ha

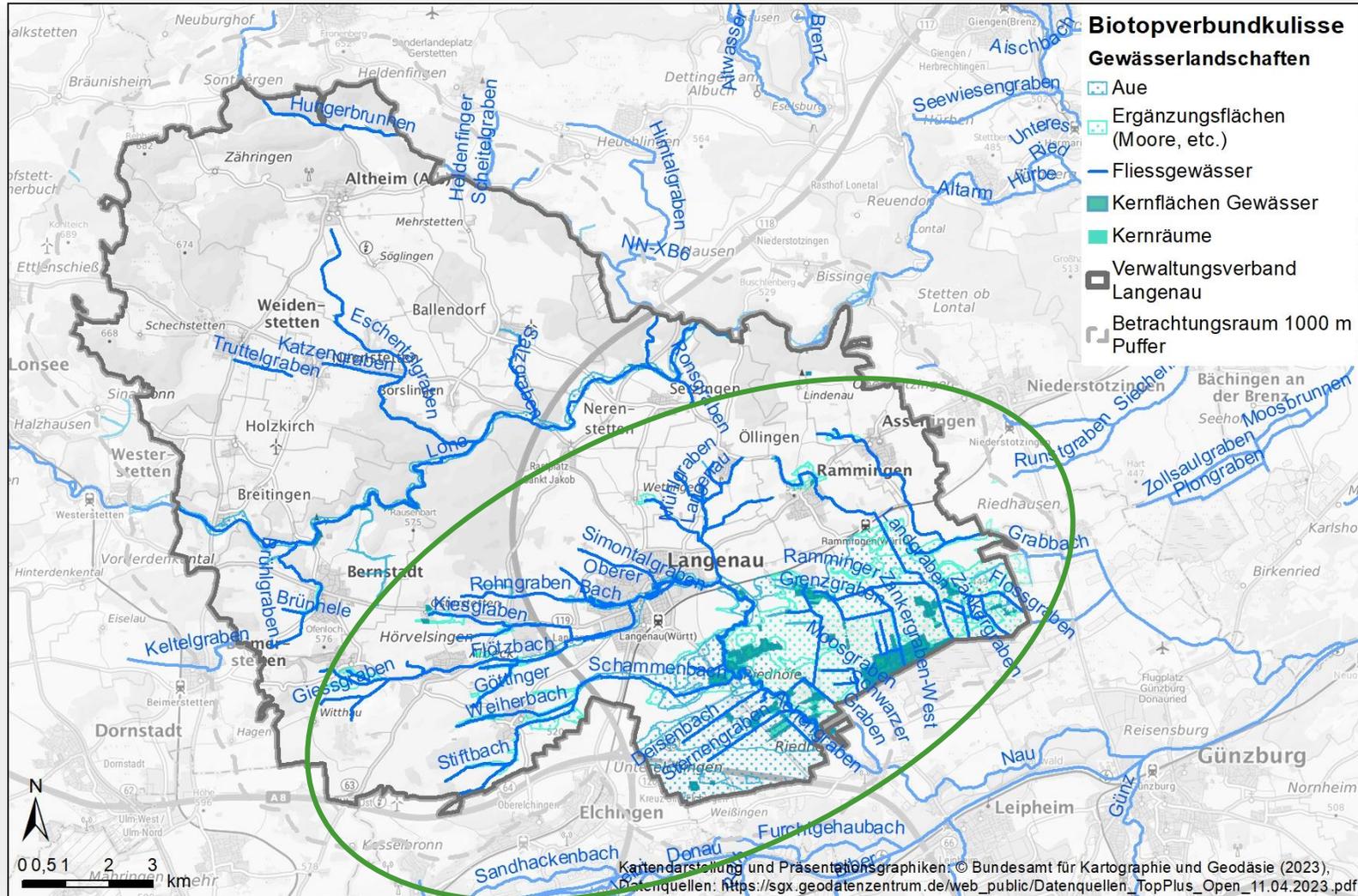
Feldvogelkulisse



Bilder: LEV Böblingen



Gewässerlandschaften

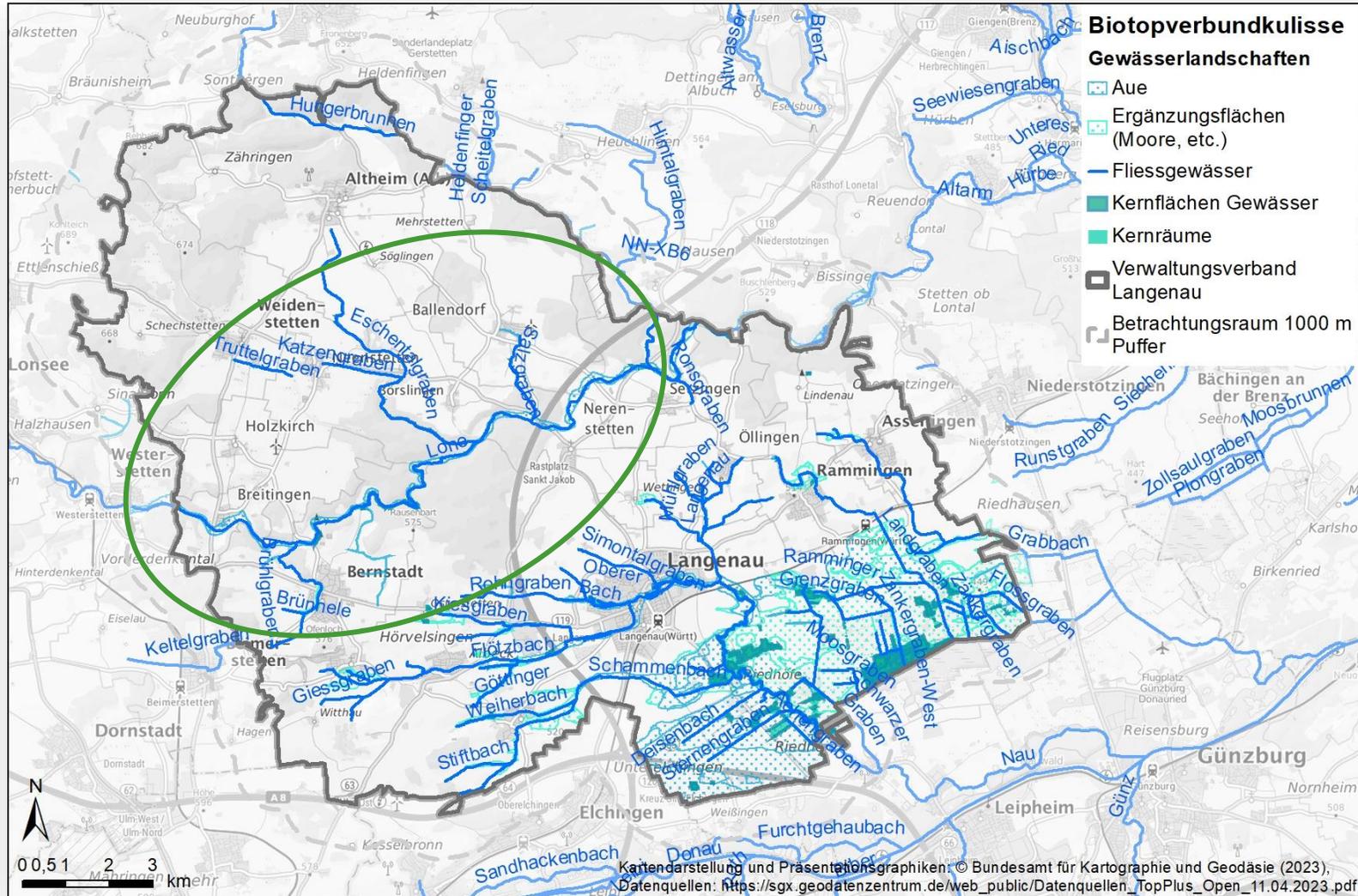


Bilder: Büro am Fluss



Fließgewässerslänge Nausystem
insgesamt 108,9 km

Gewässerlandschaften



Bilder: Büro am Fluss



Fließgewässerslänge Lonesystem
insgesamt 50,5

→ Gesamtlänge der Gewässer:
159,5

Schutzverantwortung der Gemeinden

- Ackergebiete mit Standort- und Klimagunst aus tierökologischer Sicht
- Lichte Trockenwälder (Bernstadt, Börslingen, Neenstetten)

Langenau:

- Bruch- und Sumpfwälder
- Rohbodenbiotope (inkl. entspr. Kleingewässer)
- Größere Stillgewässer

ASP-Vorkommen:

Biber, Laubfrosch, Kammmolch, Schmale Windelschnecke

Kiebitz, Rebhuhn, Braunkehlchen

Warzenbeißer

Zielarten

- insbesondere gefährdete Arten mit Vorkommen im Gebiet / Umgebung
- Schirmarten (Mitnahmeeffekte für weitere Arten)
- Maßnahmenplanung anhand Zielarten-Ansprüchen

Auswahl vorkommender biotopverbundrelevanter Zielarten im VV Langenau (Stand 04.2024)

Vögel

- Rebhuhn, Wachtel, Braunkehlchen, Grauammer, Halsbandschnäpper, Kiebitz, Wendehals

Amphibien

- Gelbbauchunke, Nördlicher Kammmolch, Europäischer Laubfrosch, Kreuzkröte, Feuersalamander

Reptilien

- Zauneidechse, Ringelnatter (*Schlingnatter*)

Heuschrecken

- Kurzflügelige Beißschrecke, Kurzflügelige Schwertschrecke, Kleiner Heidegrashüpfer, Rotleibiger Grashüpfer, Sumpfschrecke, Warzenbeißer

Falter

- Magerrasen-Perlmutterfalter, Thymian-Ameisenbläuling, Baldrian-Schreckenfaller, Schwarzfleckiger Ameisen-Bläuling, Rundaugen-Mohrenfaller

Fische

- Bachforelle, Groppe, Äsche

Sonstige Arten

- Biber, Schmale Windelschnecke, Gefleckte Heidelibelle, Steinkrebse



Kreuzkröte

Kleiner Heidegrashüpfer
(Quelle: <http://www.terragraphie.de/>)



Schwarzfleckiger

(Quelle: <http://www.terragraphie.de/>)

Ameisenbläuling

Heide Esswein, Leonie Turnwald

Schlingnatter



Wendehals

Wichtige Arten(-gruppen)

Zielarten des mittleren Anspruchstyps (artenreiches Grünland / Streuobstwiesen)

- Vögel: Wendehals, Halsbandschnäpper, Braunkehlchen
- Heuschrecken: Plumpschrecke, Warzenbeißer

Zielarten des trockenen Anspruchstyps (Magerrasen / Wacholderheiden)

- Reptilien: Schlingnatter nur Umgebung von Altheim
- Falter: Ockerbindiger Samtfalter, Graublauer Bläuling, Schwarzfleckiger Ameisen-Bläuling, Schwarzbrauner Würfeldickkopffalter, Zweibrütiger Würfel-Dickkopffalter/Sonnenröschen Würfel-Dickkopffalter, Esparsetten-Widderchen
- Heuschrecken: Warzenbeißer, Kleiner Heidegrashüpfer, Rotleibiger Grashüpfer, Rotflügelige Schnarrschrecke, Blauflügelige Ödlandschrecke, Heidegrashüpfer, Westliche Beißschrecke

Zielarten der Ackerlandschaften:

- Feldvögel: Feldlerche, Rebhuhn, Kiebitz

Wichtige Arten(-gruppen)

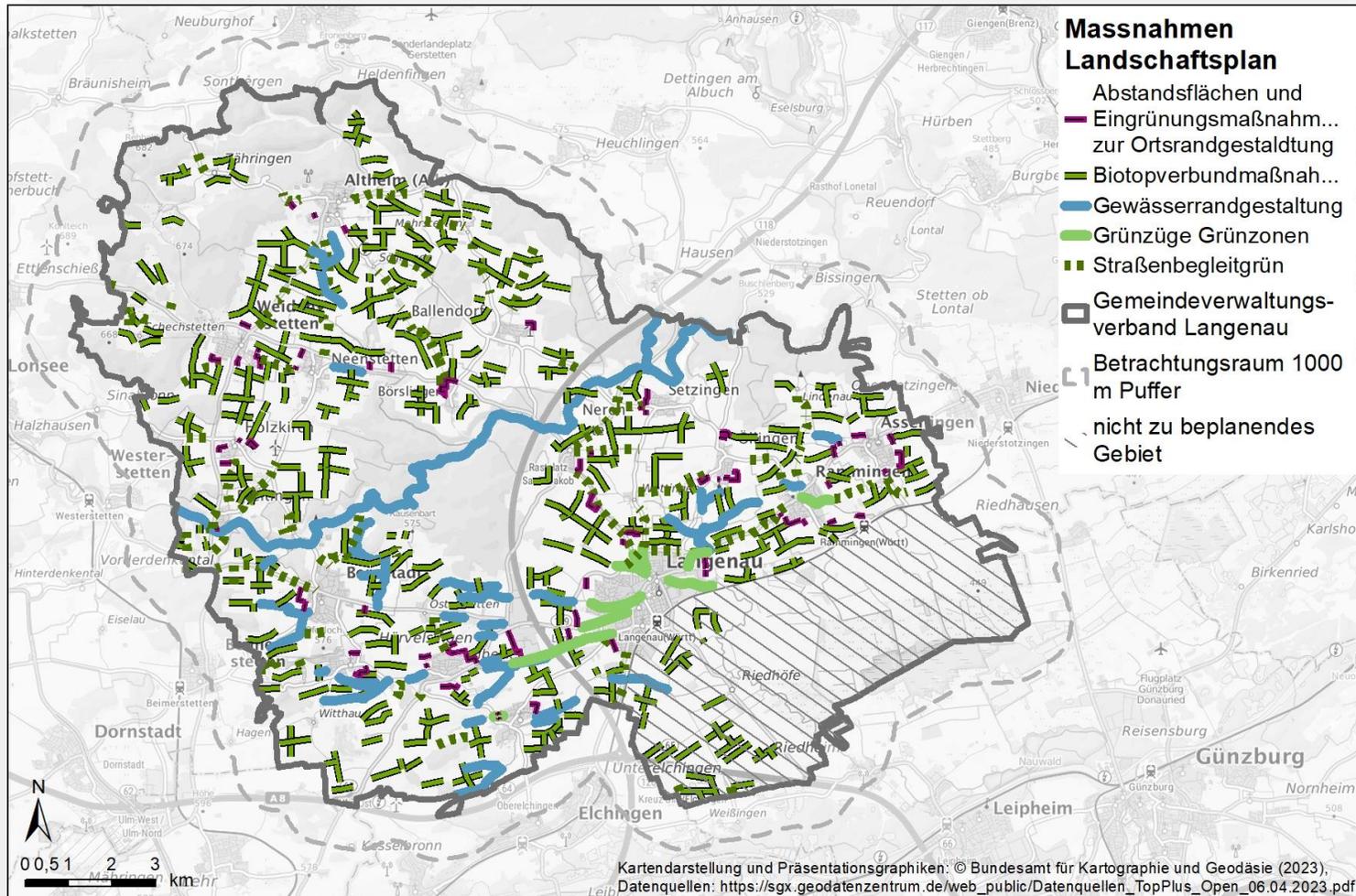
Zielarten des feuchten Anspruchstyps (Stillgewässer / Feuchtwiesen)

- Amphibien: Gelbbauchunke, Nördlicher Kammolch, Kreuzkröte, Europäischer Laubfrosch
- Heuschrecken: Sumpfschrecke, Sumpfgrashüpfer, Kurzflügelige Schwertschrecke
- Falter: Baldrian-Scheckenfalter, Blaukernaug
- Vögel: Braunkehlchen

Zielarten der Fließgewässer

- Fische: Bachforelle, Groppe, Äsche
- Sonstige Arten: Schmale Windelschnecke, Gefleckte Heidelibelle, evtl. Steinkrebse, Edelkrebse
- Makrozoobenthos

Auswertung von Datengrundlagen – Landschaftsplan 2021



- Sehr viel lineare Gehölzstrukturen
- Prüfung auf Sinnhaftigkeit vor allem in Bereichen mit Feldvogelvorkommen

Maßnahmenbeispiele

Anspruchstyp trocken:

- Entwicklung von trockenwarmen Säumen entlang südexponierter Böschungen in Ackergebieten
- Entwicklung von Magerrasen durch Gehölzentnahme und anschließende Beweidung
- Entwicklung südexponierter Waldsäume

Anspruchstyp mittel:

- Entwicklung von artenreichem Grünland
- Pflege und Entwicklung der Streuobstgebiete (Baumpflege) sowie extensive Grünlandnutzung (Mähen und Abräumen)

Anspruchstyp feucht:

- Schaffung von Rohbodenbiotopen in Verbindung mit geeigneten Kleingewässern (Kreuzkröte, Gelbbauchunke)
- Freistellung und Erhaltung fischfreier Teiche und Tümpel (Vorkommen von Laubfrosch und/ oder Kammmolch, Prüfbedarf)

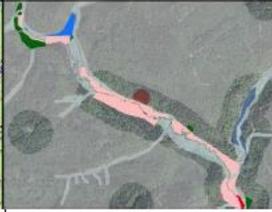
Anspruchstyp Ackergebiete:

- Blühflächen in Ackergebieten (Rebhuhn, Feldlerche)
- Entwicklung von trockenwarmen Säumen entlang südexponierter Böschungen in Ackergebieten
- ggf. Schaffung bzw. Zulassen temporär überschwemmter Ackersenken (Kreuzkröte, Kiebitz...)
- Hecken abschnittsweise auf den Stock setzen

Anspruchstyp Gewässerlandschaften:

- Schaffung von Trittsteinbiotopen für wandernde Arten (Fische und Makrozoobenthos)
- Durchgängigkeit fördern
- Extensivierung der Nutzung
- Beschattung der Gewässer

Maßnahmen- Steckbriefe

Maßnahme Nr. 7: Feuchtwiesen im Goldersbachtal		
Lage	Anspruchstyp	Priorität:
	Offenland feuchter Standorte	hoch
		
Lage: Lindachtal im Schönbuch		
Flächengröße: ca. 6126 m ² (0,6 ha), Flurstücke: 3122, 3123, 3123/1, 3147, 3147/1 (Gemarkung Herrenberg)		
Aktuelle Lage im BV:	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche	<input checked="" type="checkbox"/> Kernraum (200 m)
<input type="checkbox"/> außerhalb	<input type="checkbox"/> Suchraum (500 m)	<input type="checkbox"/> Suchraum (1000 m)
Einschätzung des Potenzials für den landesweiten Biotopverbund:		
Die noch vorhandenen Reste offener Feuchtwiesen und -brachen im Schönbuch besitzen eine sehr hohe Bedeutung für den landesweiten Biotopverbund feuchter Standorte. Die Standorte sollten durch Gehölzentnahme und Mahd auf Teilflächen erweitert und langfristig offengehalten werden. Wichtigste Zielart ist der Randring-Perlmutterfalter, aber auch Lichtwaldarten wie Schlüsselblumen-Würfelfalter und Silberfleck-Perlmutterfalter werden durch die Maßnahmen gefördert. Entlang der Wege sollten Gehölzpflanzungen (hauptsächlich Rosskastanie, da standortfremd) entfernt werden. Diese beschatten derzeit den südexponierten Waldrand stark, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung der umgebenden Vegetation führt. Das Potenzial für einen trockenwarmen Saum ist hier jedoch sehr hoch.		
		
Zielartenpotenziale:	mit Nachweis	ohne Nachweis/Verortung
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Randring-Perlmutterfalter ➤ Schlüsselblumen-Würfelfalter ➤ Silberfleck-Perlmutterfalter 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Storchschnabel-Bläuling
Entwicklungsziel:		
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung besonnener, magerer Feuchtwiesen und junger Brachen (rosa Flächen in Karte oben rechts) • Ausweitung der noch vorhandenen Restflächen • Verbund der noch vorhandenen Flächen mit vergleichbaren Standorten im Großen Goldersbachtal und im Kayher Tal <p>Ein Vergleich der Luftbilder des Gebietes (links 1968, rechts aktuell) zeigt sehr deutlich, dass die Täler ehemals viel offener waren.</p>		

Maßnahmenplanung



Quelle: Landesarchiv (<https://www.landearchiv-bw.de/>)

Maßnahmenempfehlung

- Entnahme in den vergangenen Jahren aufgewachsener Sukzessionen und Umwandlung in Offenland
- Entnahme von Gehölzen, die die bereits offene Fläche beschatten
- Etablierung einer Mahd (mit Abräumen) in mehrjährigen Abständen, kein Mulchen

Pflege

- jährliche Mahd einer wechselnden Teilfläche (ca. 25 % der Gesamtfläche)
- anfangs jährliche Nachpflege von Stockausschlägen auf neu geöffneten Flächen

Zielkonflikte bzw. sonstige planerische Hinweise

- je nachdem, wie weit die Sukzessionen fortgeschritten sind, muss ggf. ein (vereinfachtes) Waldumwandlungsverfahren durchgeführt werden
- Derzeit durchgeführte 2-malige Beweidung könnte negative Effekte auf Arten wie den Randring-Perlmutterfalter haben. Dies müsste jedoch durch mehrmalige Begehungen während der Vegetationsperiode überprüft werden.
- ggf. müssten Teilflächen zeitweise von der Beweidung ausgespart werden

Umsetzung

Entwicklungsdauer:	kurzfristig umsetzbar
Eigentumsverhältnisse:	Überwiegend Land BW, ansonsten Gemeindeeigentum
Fördermöglichkeiten:	⇒ Maßnahmen zur Förderung von Nasswiesen sind ökokontofähig
Stand der Umsetzung:	Aktuell existiert noch keine konkrete Maßnahmenplanung.
Einbindung von Akteuren:	Einbeziehung des Revierleiters, der Forstbehörde und des Schäfers

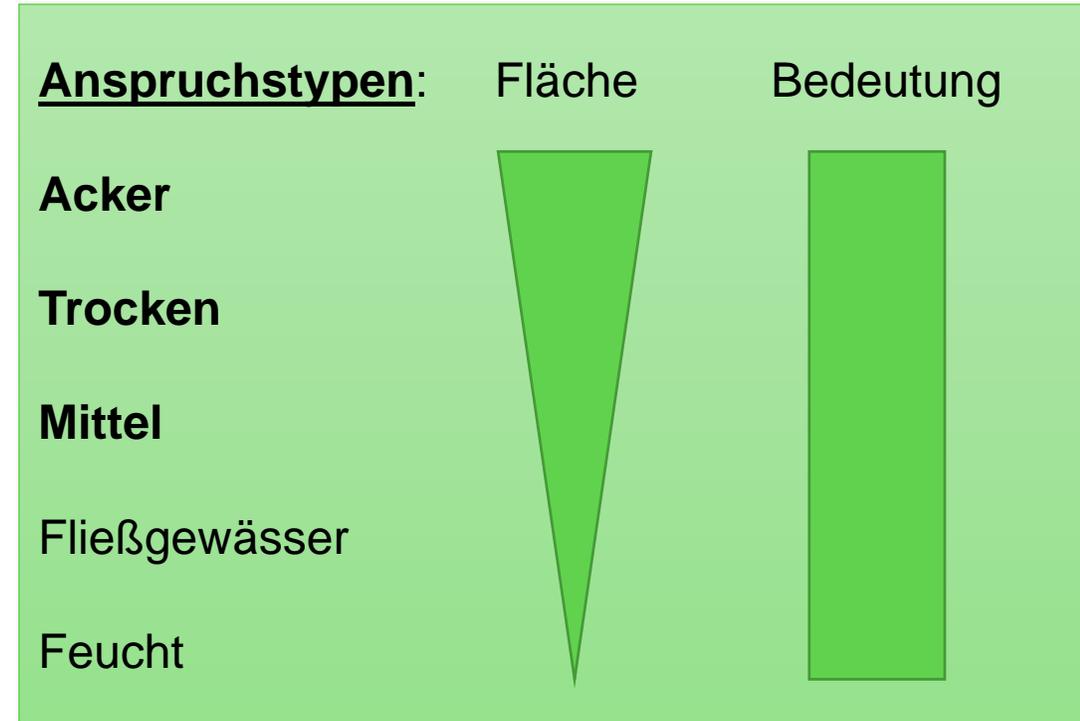
Nachrichtlich: Übergeordnete Zielvorgaben und Restriktionen:

Regionalplan:	<input type="checkbox"/> Grünzäsur	<input checked="" type="checkbox"/> Grünzug
	<input checked="" type="checkbox"/> VBG Naturschutz & Landschaftspflege	
	<input type="checkbox"/> VBG Landschaftsentwicklung	
	<input type="checkbox"/> Landwirtschaft	

Flächennutzungsplan:

Schutzstatus:	<input type="checkbox"/> NSG	<input checked="" type="checkbox"/> LSG
	<input checked="" type="checkbox"/> ND / FND	<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschütztes Biotop (§ 30BNatSchG / §33 f. NatSchG)
	<input type="checkbox"/> Geotop	
	<input type="checkbox"/> Natura 2000	<input type="checkbox"/> Kultur- / Bodendenkmal
	<input type="checkbox"/> HQ bzw. ÜSG	<input type="checkbox"/> WSG

Schwerpunktsetzung – Räumlich / Inhaltlich:



Maßnahmenplanung an Artvorkommen ausrichten – Strukturverbessernde Maßnahmen

Vorgehensweise

- **Auswertung** vorhandener Datengrundlagen (Biotopverbundkulissen, tierökologische Untersuchungen, Flurbilanz, lokale Konzepte,...)
- **Schwerpunktsetzung** (Abstimmungs-Termin, 02.05.2023), *ggf. faunistische Erfassungen*
- **Überprüfung von Flächen** im Gelände
- Vor-Ort Treffen mit **Landwirten** und **Flächeneigentümern**
- Entwicklung von lokalen **Verbundachsen**
- Erstellung von beispielhaften **Maßnahmensteckbriefen** (70 Stück) und ggf. erste begleitende Maßnahmenumsetzungen
- Erstellung eines **Endberichts** mit **Maßnahmenplan** und **Biotopverbundplan**

Übernahme von besonders geeigneten Flächen / Maßnahmen in den Flächennutzungsplan (FNP)

Gesetzliche Verankerung:

- § 22 (4) NatSchG: Die Biotopverbundplanung ist gesetzlich „im Rahmen ... der Flächennutzungspläne soweit erforderlich und geeignet jeweils planungsrechtlich zu sichern.“
- Für eine Darstellung im FNP bietet sich eine Darstellung nach § 5 (2) Nr. 10 Baugesetzbuch (BauGB) an.
- § 21 (4) BNatSchG: „Die erforderlichen Kernflächen, Verbindungsflächen und Verbindungselemente sind durch Erklärung zu geschützten Teilen von Natur und Landschaft im Sinne des § 20 Absatz 2, durch planungsrechtliche Festlegungen, durch langfristige vertragliche Vereinbarungen oder andere geeignete Maßnahmen rechtlich zu sichern, um den Biotopverbund dauerhaft zu gewährleisten.“

Fachliche Einordnung:

- der Bestand an Kernflächen ist als „zu erhalten“ einzustufen (im Regelfall geschütztes Biotop, Streuobstbestand).
- die Maßnahmenflächen sollten als „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft.“ nach § 5 (2) Nr. 10 BauGB dargestellt werden.
- Die lokalen Biotopverbundachsen sowie Korridore aus dem Generalwildwegplan sind wenig flächenscharf. Eine direkte Übernahme in den FNP ist daher schwierig, ggf. als nachrichtliche Übernahme mit Hinweis auf Freihaltung von biotopverbundschädigenden Nutzungen

Kontakt Modul Offenland

Gruppe für ökologische Gutachten

Frau Esswein

heide.esswein@goeg.de

0711/652244-60

Kontakt Modul Gewässer

Büro am Fluss

Leonie Turnwald

leonie.turnwald@buero-am-fluss.de

07042/967063-24

